**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

**Heft:** 40

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Schul: Chronif.

Bern. (Korr.) Seminarbetrachtungen. (Fortf.) Gebt jest wohl Achtung und entsetzet Euch! Wir kommen nun an's Sauptnest. Berr Morf hat nach genauer und sicher auch gewissenhafter Zählung 10, schreibe zehn Darunter freilich drei so gute, die sich jeder Lehrer wünschte; Eigenschaften. daneben dann sieben schlimme. Fatales Migverhältniß! Die guten will unser Rezenfor gelten laffen, aber wie könnte es benen beffer geben, als ben fetten Rühen und vollen Aehren einst in Egypten? Dieß um so unvermeidlicher, ba er die sieben schlechten noch motiviren will. Dieses scheint ihm aber nicht sehr meisterhaft gelungen zu sein. Doch er glaubt sich im Besitz eines Universalmittels, er zählt — dieß betont er fräftig und wiederholt — zu den Wenn überhaupt allen Lehrern das Liberal ober Konservativ so wichtig ware, wie es unserm Cenfor zu sein scheint, so mußte man boch ein klares Schema haben, wie man liberal und konfervativ erziehen und in allen Fächern unterrichten muffe; wie man nach beiden Weisen ein Chrift sein könne. Doch wir wollen ihm biefe, wie uns bunkt, etwas unpassende Schilderhebung nicht hoch anrechnen, fie follte nur ben Effett vermehren. Wir haben noch Wichtigeres mit ihm zu reden. Er sagt unter Anderm: Die frühern Urtheile über Herrn Morf's Leistungen seien immer noch zu gutmüthig und milbe ge-In diesen Fehler verfiel unser Beurtheiler nicht, wir erfahren bas noch ferner. Herr Morf sei nach Nr. 5 des erwähnten Eigenschaftsverzeich= niffes ein enger, ängstlicher Erzieher. hierauf ware eigentlich zur Genüge geantwortet, unter Anderm auch in herrn Morf's gediegener Rechtfertigung. bie uns, beiläufig gesagt, als würdige Fechtart erscheint. Herr Morf ist nicht fo fehr gefortschrittelt, daß er hoch über Bibel und Chriftenthum ftande, und Bädagogit und Religion felbst nach seinem oder Anderer Gutdünken machen könnte; auch verschreibt er sich dieselben nicht von Badagogen, die verderblicher Grundsäte wegen von wichtigen Lehrstellen entfernt werden mußten. Er richtet sich barin hanptfächlich nach ber altesten und zuverläfsigsten Erziehungsschrift bes oberften Baters und Erziehers der Menschen, und etwa auch nach solchen Bädagogen, die die reine Menschlichkeit nur durch die Erlösung Jesu Christi herzustellen versuchen wollen, wie z. B. der treffliche Palmer u. A. m. — Run ift's zuweilen allerdings, als ob man felbst unserm Erlöser und seinen Aposteln etwas Enges und Aengstliches anmerkte; Beispiele ließen sich leicht anführen. — Nach Nr. 8 ist Herr Morf ein Anhänger (Parteigänger) ber Bieht das noch? Gehört das nicht einer frühern Beriode an? Also tein Fortschrittsaft. Wie würde es Herrn Morf geben, wenn er felbst

in Geiftlicher ware? Das wissen wir, bavon haben wir ein "lebendiges" Beispiel. Herr Morf würde doch wenigstens mit denjenigen "Zionswächtern" gut stehen dürfen, die für beffern Religionsunterricht im Seminar etwa hatten forgen helfen sollen. Mit wie manchem Geistlichen barf acht ein Lehrer gut Freund sein, ohne in übeln Geruch zu kommen? Merkwürdig und wenig zeitgemäß, in Bezug auf die Beiftlichen eine folde Sprache zu führen im Moment, wo sie selbst nach dem Willen und Wohlgefallen der Behörden vereint mit andern Lehrern zum Besten unseres Unterrichtswesens in schönster Eintracht wirken, wie noch jungst in Langnau. Entweder man sage rund heraus, warum der Padagoge den Geistlichen meiden und fliehen foll, ober man lasse auch dieses Ding ruben, es ist alt genug. Was Rr. 37 ber Schulzeitung über biefen Punkt motivirt, entlocht uns feine neue Bemerkung; wer da Beachtenswerthes darin findet, mag's. Nach dem in Rede stehenden Artifel, und befonders nach Mr. 10 feiner Baffiva, fei herr Morf reaktionär und ein Gegner der liberalen Richtung im Kanton. Reaktionar? — Will Herr Morf durchaus nicht, daß man nützliche Kenntniffe sammle so viel möglich, daß man arbeite, das Weld baue, gut haushalte, driftlich lebe 2c.? ober will er, daß man das nur halb und schlecht mache, und macht er's felbst so? Will er mit Gewalt alte, schlimme Zustände gegen neue bessere wieder hervorziehen? Wir hätten nicht geglaubt, daß ein Mann von vielen Kenntnissen (Nr. 1), ein sehr fleißiger Arbeiter (Nr. 2) und ein fehr gewandter Lehrer (Nr. 3) so widersinnig sein könnte. Heil ber Christenheit, daß sie auch ihre Reaktionäre hat, die zum Rückzuge kommandiren, wenn's auf schlimmem Wege vorwärts brängt! Was lehrt und treibt Herr Morf ber mahren Freisinnigkeit Widerwärtiges? Ift er ein politischer Bühler und Strühler? Arbeitet er etwa mit seinen Zöglingen auf Abberufung bes Großen Rathes? Gibt's unter den Morfianern keine Freifinnigen? (Schluß folgt.)

- Aus Grellingen Rlage über Hindernisse, die der dortige Gemeindspräsident dem Anfblühen des Schulwesens daselbst entgegenstelle.
- Wäre die Dorfzeitungs-Korrespondenz (Nr. 35) nicht gar zu sehr von Eigensucht geblendet, so könnte er die fragliche Bemerkung im "Schweiz-Volksschulblatt" unmöglich in so bornirter Weise deuten, wie er's gethan. Es kann jedem Kind deutlich sein, daß sich jene Bemerkung auf das Seminargesetz und die Seminareinrichtung und nicht auf den Direktor und das Lehrerpersonal bezieht.

Margan. Die Erziehungsdirektion hat die dießjährige Wahlfähigkeitsprüfung der Lehrer und Lehrerinnen für Gemeindeschulen des Kantons auf den 11., 12. und 13. Oft. im Seminar zu Wettingen angeordnet. An den beiden ersten Tagen wird schriftlich, am letzten mündlich examinirt.

— Dem "Handels-Courier" entnehmen wir bezüglich der Pestalozzi= Stiftung in Olsberg Folgendes:

"Die Gartenmauer war einst Klostermauer. Es sind schon viele Theile dieser Mauer zusammengestürzt. Man verwendet diese Steine gewöhnlich zum Dohlengraben. Im Aargau wird keine Mauer eines aufgehobenen Klosters wieder aufgebaut.

Der "wüste Raum", den der Korrespondent durch die Mauerlücke gesehen, ist der ehemalige Begräbnißplatz der Kirchgemeinde Olsberg. Man will auf demselben noch nicht pflanzen, sondern die Todten ruhen lassen, um nicht kindliche Pietät zu verletzen.

Die Kirche, deren Fenster und die Orgelpfeisen gehören dem Staate Aargau. Die Pestalozzi-Stiftung hat diese Gegenstände nicht zu unterhalten, und sie bieten auch nicht das "Bild der traurigsten Zerfallenheit".

Der Korrespondent traf den Hülfslehrer, der lange Zeit bettlägerig war. Ieder Kranke, der Wochen lang liegen mußte, präsentirt sich unmittelbar nach= her mit "gedrücktem Wesen". Dieser junge Mann wird sich nicht als "Di=rektor" vorgestellt haben, er mußte aber den Korrespondenten begleiten, weil der Hausvater und der erste Unterlehrer nicht da waren.

Der Kreuzgang der Kirche nach wurde von jeher zur Aufbewahrung von Holz benützt. Der Korrespondent mag da noch die Reste vom letztjährigen Holzvorrathe gesehen haben.

Bisher reichte der Kornvorrath jedes Jahr nicht aus bis zur Ernte. Der Korrespondent hat also jedenfalls kein verschimmeltes Korn gesehen."

Andere Stimme:

"Auch ich war vor einiger Zeit in Olsberg, allein ich fand die Zöglinge in sehr reinlichem, aufgewecktem, frischem und gesundem Zustande, der ihr körperliches und geistiges Wohlsein deutlich aussprach. Auch ich hatte das Vergnügen, die Kinder im Speisesaale zu sehen, und wenn man daselbst, nach der Mahlzeit, Ueberreste von Speisen auf den Taseln gewahrte, so ist das hier, wie in jedem andern Hause, sehr natürlich. Nach zehn Minuten wurden die Tische, von weiblichen Zöglingen selbst, gereinigt. Was Lehre und Saus berkeit anbelangt, schien mir der Direktor Schafroth seinen Pflichten möglichst nachzukommen. Ob dermalen ein anderer Direktor ist, weiß ich nicht.

In der Kirche sah es allerdings schauderhaft aus. Dafür kann jedoch die Anstalt nichts. Ueber solche Dinge in Staatsgebäuden sollte der betreffende Herr Regierungsrath wachen; aber der überläßt es der Gemeinde, und diese

tenkt: der liebe Gott kann auch in einer solchen Kirche ein frommer Mann sein!

Uebrigens liegt dieses Stift Olsberg wunderschön da und wäre kein Ort geeigneter, mit wenigen Mitteln etwas recht Schönes herzustellen, wenn unsere Herren und Obern nicht gewöhnt wären, mit vielen Mitteln möglichst wenig zu leisten."

Solothurn. Aus den beim Erziehungsbepartement eingegangenen Berichten über die im verflossenen Schuljahre 1858-59 im Ranton gehaltenen Abendschulen theilen wir nachfolgende Angaben mit: Abendschulen wurden ge= halten in 58 Gemeinden. Sie vertheilen sich auf die Amteien wie folgt: Läbern 9, Bucheggberg 14, Kriegstetten 11, Thal 5, Gan 3, Olten 4, Bösgen 4, Dorned 3, Thierstein 5. In 11 Schulen murbe nur im Gefang Unterricht ertheilt. In den übrigen 47 Abendschulen erscheinen als haupt= fächlichste Lehrgegenstände: Lefen, Schreiben, Rechnen, Sprachunterricht, Ge= schäftsauffätze, Geographie, Schweizergeschichte, Buchhaltung. Alter ber Schüler in ben meisten Schulen: vom 15. bis 20. Jahre; an einigen Orten bis jum 30. und 35. Die Zahl der Schüler variirt von 10 bis 20, steigt jedoch hie und ba bis auf 26. Wöchentliche Unterrichtsstunden 3 bis 10, an den meisten Orten 6. Dauer der Schule vom November oder Dezember bis Bei ben Schülern finden wir die verschiedenartigften Be-März oder April. rufsthätigkeiten, jedoch die Landwirthschaft vorherrschend vertreten.

Das Institut der freiwilligen Abendschulen hat sich bis jetzt als sehr zweckmäßig und von großem nachhaltigem Erfolge erwiesen. Das Auffrischen des in der Ansangsschule Gelernten und das Bewahren desselben vor Bersgessenheit sind die hauptsächlichsten Bortheile der Abendschulen, welche Borstheile wir in den letzten Jahren bei den Rekruten wahrzunehmen Gelegenheit hatten. Die daherigen Uebungen und Prüfungen liesern, im Bergleich zu frühern Jahren, wo die Abendschulen noch nicht in dieser Ausdehnung in's Leben getreten waren, ein erfreuliches Resultat.

Mögen die mancherorts noch obwaltenden Vorurtheile gegen die Abend= schulen nach und nach schwinden und deren wohlthätige Wirkung immer mehr Anerkennung finden.

St. Gallen. Das neue Tagblatt von St. Gallen sucht nachzuweisen, daß nach dem Stand des Bolksschulwesens im Kirchenstaat dieses Land mit Riesenschritten der Civilisation entgegengehe. Die Erziehung sei eine freissinnige, der Unterricht aufklärend, Berstand bildend, die Bücher gut. Wer Ohren hat zu hören, der höre! meint der "Handels-Courrier".

Basel. Die schweiz. geschichtsorschende Gesellschaft war letzter Tage in Basel versammelt. Von etwa 50 Anwesenden werden genannt von Zürich: die Herren Prof. Georg v. Wyß, Dr. Ferdinand Keller, Dr. Heinrich Meyer, Prof. Bögelin; aus Bern: Prof. Hidber, von Ienner, Archivar Krütli, von Mülinen-Gürowsky und sein Nesse, von Mülinen-Mutach, Berfasser der Helvetia sacra, Dr. Stanz, Staatsarchivar Moritz von Stürler, Prof. Studer, von Wattenwyl-Dießbach; von Solothurn: die Herren Gerichtspräsident Amiet, Seminardirektor Fiala, Theodor von Scherer, Pater Anselm, Dietler von Mariastein; von Schwyz: Pater Gall Morell; von Rheinselden: Pfr. Schröter; von Luzern: Nationalrath Segesser.

Die Begrüßungsrede des Präsidenten, Herrn Georg v. Whß, enthielt ein sehr genaues Referat über die schweiz. Leistungen für die vaterländische Geschichte. Vorträge wurden gehalten von den Herren Prof. Noth (Messung nach leucae), Forel (romanische Schweiz), Prof. Studer (über Justinger), Dr. Merian (die Grafen von Thierstein).

Granbünden. Der Kanton hat 452 Gemeindschulen und 13 Privatsichulen, 15,243 Schulkinder und 469 Lehrer und Lehrerinnen, davon 292 reformirte und 177 katholische, oder 209 deutsche, 199 romanische und 61 italienische. Sie sind folgendermaßen besoldet:

Unter Fr. 100 erhalten 38 Lehrer mit 16-22 Wochen Dienstzeit. Fr. 100 bis und mit Fr. 150 erhalten 146 Lehrer. Fr. 151 bis und mit Fr. 200 erhalten 122 Lehrer. Fr. 201 bis und mit Fr. 250 erhalten 37 Lehrer. Fr. 251 bis und mit Fr. 300 erhalten 28 Lehrer mit 20 bis 22 Wochen Dienstzeit. Fr. 301 bis und mit Fr. 350 erhalten 14 Lehrer mit 6-9 Monaten Dienstzeit. Fr. 351 bis und mit Fr. 400 erhalten 6 Lehrer mit 6-9 Monaten Dienstzeit. Fr. 401 bis und mit Fr. 450 erhalten 3 Lehrer mit 7-8 Monaten Dienstzeit. Fr. 451 bis und mit Fr. 500 er= halten 5 Lehrer mit 51/2-10 Monaten Dienstzeit. Fr. 501 bis und mit Fr. 600 erhalten 8 Lehrer mit 5 und 7-10 Monaten Dienstzeit. Fr. 601 bis und mit Fr. 700 erhalten 4 Lehrer mit 9-10 Monaten Dienstzeit. Fr. 701 bis und mit Fr. 800 erhalten 1 Lehrer mit 8 Monaten Dienstzeit. Fr. 801 bis und mit Fr. 900 erhalten 2 Lehrer mit 9-12 Mongten Dienstzeit. Fr. 901 bis und mit Fr. 1020 erhalten keine. Fr. 1020 bis und mit Fr. 1530 erhalten 8 Lehrer mit Jahresschulen. (Alph.)

Baiern. Lehrer in Franken berathen vereint, "wie den häufigen Ansgriffen von geistlichen Schriftstellern auf den Lehrerstand zu begegnen sei." Stimmen für Trennung der Schule von der Kirche werden neuerdings dort laut.